

SYNAGOGAL ENSEMBLE BERLIN



BERLIN GOES JERUSALEM

Synagogal Ensemble Berlin

mit Kantor **Isaac Sheffer**

unter der Leitung von **Regina Yantian**

live in der Hebräischen Universität Jerusalem



BERLIN GOES JERUSALEM

Synagoga Ensemble Berlin live in der Hebräischen Universität Jerusalem

1. Salomon Sulzer	MA TOWU	2:43
2. Franz Schubert	TOW LEHODOT	5:11
3. Louis Lewandowski	WESCHAMRU	2:45
4. Louis Lewandowski	SACHARTI LACH	4:51
5. Samuel Naumbourg	ETZ CHAIM	2:31
6. Samuel Naumbourg	HAWU LADONAI	4:11
7. Meir Finkelstein	LEDOR WADOR	3:30
8. Max Janowski	AWINU MALKENU	3:07
9. Meir Finkelstein	AWINU SHEBASCHAMAIM	5:09
10. Charles Osborne	SAMACHTI BEOMRIM LI	2:28
11. Ben Steinberg	SIM SCHALOM	6:04
12. Jehuda Engel	JARDA HASCHABBAT	2:45
13. Menachem Wiesenberg	ELI, ELI	2:56
14. Charles Davidson	ADON OLAM	3:15

DIE ISRAEL-TOURNEE DES SYNAGOGAL ENSEMBLE BERLIN IM MÄRZ 2014



Mittwoch 5.3.2014

Ankunft des Synagokal Ensemble Berlin in **Tel Aviv**, Empfang des Ensembles am Flughafen Ben Gurion durch Kantor Binyamin Glickman, Organisator und Koordinator der Konzerte. Er ist seit seiner Gründung 2012 im Advisory Board des Louis Lewandowski Festival (LLF) tätig.

Donnerstag 6.3.2014

Probe in der Konzerthalle, im „**Brod Institute For Jewish Culture and Cantorial Music**“ mit der israelischen Pianistin Rita Feldman und dem Ramatayim Chor unter der Leitung von Richard Shavei Tzion. Der Ramatayim Männerchor hatte am zweiten Louis Lewandowski Festival (LLF) in Berlin teilgenommen. Gemeinsames Konzert in der Konzerthalle Brodt. Im Publikum waren viele deutschsprachige Juden („Jekkes“), die sich freuten, „ihre“ Synagogalmusik in Israel zu hören.

Freitag 7.3.2014

Jerusalem, Abendessen zu Beginn des Schabbats („Kabbalat Schabbat“) bei unserem Gastgeber Binyamin Glickman mit gemeinsamem Singen und Gesprächen. Für viele Sänger des Synagokal Ensemble Berlin, die an jedem Freitagabend in der Synagoge Pestalozzistrasse singen, war es die erste Teilnahme an einem privaten Schabbatessen und für alle ein wunderbarer und würdevoller Abend.

Samstag 8.3.2014

Ausflug nach **Massada**, einem Plateau in der Nähe des Toten Meeres, auf das sich die Zeloten im Verteidigungskampf gegen die Römer zurückgezogen hatten.

Sonntag 9.3.2014

Konzert vor mehr als 300 Zuhörern in der **Musikabteilung der Nationalbibliothek der Hebräischen Universität Jerusalem**. Es kam zu wunderbaren Begegnungen mit Sängern von Gastchören der Louis Lewandowski Festivals, mit Freunden und Professoren für jüdische Musik, die darüber begeistert waren, dass synagogale Musik aus Berlin, Europa und aus den USA in Israel aufgeführt wurde – vor allem, weil diese Musik heute in Israel selten zu hören ist. Israelische Synagogenchöre sind in der Regel reine Männerchöre, wodurch das Repertoire sehr eingeschränkt ist. Treffen des Ensembles mit Professor Eliyahu Schleifer (Advisory Board des LLF), einem der bedeutendsten Lehrer synagogaler Musik.

Montag 10.3.2014

Besuch der Holocaust-Gedenkstätte **Yad Vashem** in Jerusalem.

Dienstag 11.3.2014

Konzert im Auditorium „Hecht“ der **Universität Haifa**, zugleich Abschlusskonzert des Festivals jüdischer Musik.

Mittwoch 12.3.2014

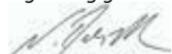
Konzert im Theater des **Kibbuz Baram**. Ein Konzert mit jüdisch-religiöser Musik in einem säkular orientierten Kibbuz. Begegnungen mit den Mitgliedern des Chores „Galil Eljon“ und seinem Leiter Ron Zarchi. Es waren ca. 40 Chormitglieder gekommen, um uns zu hören und zwei Stücke mit uns gemeinsam zu singen.

Donnerstag 13.3.2014

Rückreise nach Berlin.

Es ist nicht ohne besondere Symbolik, dass die erste internationale Tournee des Synagoga Ensemble Berlin nach Israel führte. Für viele Mitglieder des Ensembles war es überhaupt die erste Reise nach Israel. Das Erleben jüdischen Alltags, die Begegnung mit den Ursprüngen der großen Religionen sowie die vielfältigen Kontakte im Verlauf der Tournee waren für alle Künstler eine Bereicherung. Besonders beeindruckend für die Begleiter vom Verein der Freunde und Förderer des SEB war es, das freundschaftliche Miteinander der jungen Künstler zu erleben. Die Tournee durch Israel beflügelte Regina Yantian, Isaac Sheffer und die Sängerinnen und Sänger des Chores derart, dass anstelle einer für den Sommer geplanten Studioaufnahme des neuen Konzertprogramms die Wahl auf den Mitschnitt des Konzertes in Jerusalem fiel.

Die Tournee wurde ermöglicht durch das Sponsoring des Handelsverband Berlin-Brandenburg, die Unterstützung durch das Goethe-Institut sowie die großzügige Hilfe von Kantor Binyamin Glickmann.



Nils Busch-Petersen,

Festivaldirektor des Louis Lewandowski Festivals Berlin



Das **Synagoga Ensemble Berlin** besteht aus mindestens acht Sängerinnen und Sängern, die den Berliner Opern- und Rundfunkchören angehören oder freiberuflich als Solisten tätig sind. Es wird von der Organistin und Chorleiterin Regina Yantian M.A. geleitet.

Folgende Sänger haben an der Israel-Tournee teilgenommen:

Katrin Geisler, Sopran

Ekaterina Baeva, Alt

Semjon Bulinsky, Tenor

Dominika Kocis, Sopran

Anne-Lisa Nathan, Alt

Gabriel Loewenheim, Bass

Eugenia Umantseva, Sopran

Gerald Beatty, Tenor

Andrei Makarevich, Bass

Kantor Isaac Sheffer ist seit 2000 Kantor der Synagoge Pestalozzistraße in Berlin-Charlottenburg. Er begann seine musikalische Karriere zunächst als Tenor im Ensemble der New Israeli Opera in Tel Aviv, als Solist bei zahlreichen Opernfestivals (u.a. mit dem Israel Philharmonic Orchestra und Claudio Abbado), bevor er in den New Yorker Synagogen The Hebrew Tabernacle und Temple Beth Shalom als Kantor amtierte.

Rita Feldman wurde in der UdSSR geboren. Nach ihrer Ausbildung zur Pianistin und Konzertmeisterin an der Russischen Musikakademie in Moskau begleitete sie verschiedene Instrumentalisten. 1990 wanderte sie nach Israel aus und begann, verschiedene Chöre zu begleiten; mit ihnen reiste sie durch die ganze Welt (USA, Kanada, Europa). Sie nahm auch am Louis Lewandowski Festival in Berlin in den Jahren 2011 und 2013 teil.

Regina Yantian begann mit 15 Jahren ihre Ausbildung zur Organistin und Chorleiterin, studierte in Heidelberg, Jerusalem und Berlin Jüdische Studien und Vergleichende Musikwissenschaften und ist seit 1998 Organistin und Chorleiterin der Synagoge Pestalozzistraße in Berlin-Charlottenburg. Sie sang mehrere Jahre im Chor der Synagoge und erhielt durch ihre Zusammenarbeit mit Oberkantor Estrongo Nachama (1918 –2000) viele künstlerische Impulse. Seit dem Jahr 2000 gibt sie neben ihrer Arbeit in der Synagoge gemeinsam mit Kantor Isaac Sheffer und dem Synagoga Ensemble Berlin viele Konzerte in Deutschland, Europa und Israel.

MA TOWU

SALOMON SULZER

Salomon Sulzer (1804–1890) ist der Vater der modernen Synagogalmusik. Er war der erste Komponist, der traditionelle Melodien in großem Umfang notierte, sie an die Musik des 19. Jahrhunderts anpasste und dadurch viele Elemente der Kantoralmusik veränderte. Er schrieb viele dieser bearbeiteten Melodien für Kantor und Chor – eine revolutionäre Neuerung. Sein Einfluss war sehr groß, denn viele Kantoren seiner Zeit kamen nach Wien, um bei ihm Chasanut zu lernen. Seine Musik wurde anfangs durch das berühmte Weintraub-Quartett in ganz Europa verbreitet. Einige seiner Werke erklingen bis heute in aschkenasischen Synagogen der Welt.

Ma Towu war ursprünglich das Gebet, das jeder Jude beim Betreten der Synagoge für sich gesprochen hat. Eine der Neuerungen des 19. Jahrhundert war der Beginn eines jeden festlichen Gottesdienstes mit einer Komposition des Ma Towu.

*Wie gut sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten, Israel.
Dank der Fülle Deiner Gnade darf ich Dein Haus betreten,
ich beuge mich ehrfurchtsvoll in Deinem Tempel.
Ewiger, ich liebe die Stätte Deines Hauses, den Ort, wo Deine
Ehre thront.
Ich will beten und verbeuge mich.
Ich knie vor dem Ewigen, meinem Schöpfer.
Möge mein Gebet zur Zeit Deiner Gunst vor Dich kommen.
Gott, in der Fülle Deiner Gnade,
erhöre mich durch die Wahrheit Deiner Erlösung!*

TOW LEHODOT

FRANZ SCHUBERT

Franz Schubert (1797-1828), ein Freund Salomon Sulzers, erhielt von ihm den Auftrag, den Psalm 92 in hebräischer Sprache für den Synagogengottesdienst zu vertonen. Er schrieb dieses Werk für Kantor, Solistenquartett und Chor im Jahre seines Todes, 1828.

Tow Lehodot sind die Worte, mit denen der Psalm 92 beginnt. Er wird dreimal am Schabbat gebetet. In der liberalen Tradition gibt es zahlreiche Vertonungen dieses Psalms.

*Schön ist es, dem Ewigen zu danken,
Deinen Namen zu singen, Höchster!
Am Morgen Deine Güte zu verkünden und Deine Treue in den Nächten.
Zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, zum Klang der Zither.
Denn Du hast mich froh gemacht, Ewiger,
durch Dein Walten,
ich frohlocke über die Werke Deiner Hände.
Wie groß sind Deine Werke, Ewiger,
gar tief sind Deine Gedanken.
Ein roher Mensch erkennt es nicht,
ein Tor kann es nicht begreifen,
wenn Gottlose sprießen wie Gras und alle Übeltäter gedeihen –
mögen sie für immer vernichtet werden.
Du bist erhaben in Ewigkeit, o Herr.*



WESCHAMRU

Louis Lewandowski (1821–1894), Komponist und Chorleiter, geboren in Wreschen, Polen, lebte seit 1833 in Berlin, wo er als Knabensopran traditionelle Synagogalmusik kennenlernte und eine klassische Musikausbildung erhielt. Lewandowski war der erste Komponist, der die jüdischen Gottesdienste für das gesamte liturgische Jahr komplett für Kantor, Chor und Orgel auskomponierte. 54 Jahre lang arbeitete er als Chorleiter für die Jüdische Gemeinde zu Berlin und war außerdem für die Ausbildung orthodoxer wie liberaler Kantoren verantwortlich. Seine Musik wurde auch häufig in orthodoxen Gemeinden aufgeführt, mit einem Knaben-Männerchor und ohne Orgel. Bis zum heutigen Tag ist die Musik von Louis Lewandowski weltweit verbreitet.

WeSchamru ist ein Zitat aus dem Zweiten Buch Moses 31:16-17, in dem der Schabbat als Zeichen des Bundes Gottes mit dem Volk Israel beschrieben wird. Es wird an jedem Freitagabend gebetet.

Die Kinder Israel sollen den Schabbat heiligen und Schabbat feiern in all ihren Generationen als ewig gültigen Bund. Zwischen mir und den Kindern Israel sei er ein ewiges Zeichen, denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel und Erde erschaffen, am siebenten Tage aber ruhte er und erquickte sich.

SACHARTI LACH

Sacharti Lach ist vielleicht das berühmteste Chorstück von Louis Lewandowski. Es ist Bestandteil des Mussafgebetes am Neujahrfest und wird im Anschluss an das ertönen des Schofars in den Sichronotgebeten gesungen. Es ist eine sehr romantische Komposition, die auch einen romantischen Inhalt hat – die Gleichsetzung Israels mit einer Geliebten.

Die Textstellen stammen aus Jeremia 2:2, Jecheskel 16:60 und Jeremia 31:19.

Geh und rufe in die Ohren Jerusalems: „So spricht der Ewige: Ich erinnere mich an die Anmut deiner Jugend, an die Liebe deiner Brautzeit, als du mir nachgingst in der Wüste, im brachen Land.“ Und es heißt: „Und ich erinnere mich an meinen Bund mit dir in den Tagen deiner Jugend, und ich will einen ewigen Bund mit dir schließen.“ Und es heißt: „Ist nicht Ephraim mein Lieblingssohn, ein Kind der Zärtlichkeit, denn sobald ich von ihm spreche, lässt mich die Erinnerung nicht los, und so wendet sich mein Herz ihm zu, und ich muss mich seiner erbarmen.“ So spricht der Ewige.

LOUIS LEWANDOWSKI (bearb. Regina Yantian)

ETZ CHAIM

Samuel Naumbourg (1817–1880), wurde in Dennenlohe, Bayern, in eine Familie mit fast dreihundertjähriger Kantorentradition geboren. Er ist einer der drei großen Komponisten, die die synagogale Musik im 19. Jahrhundert revolutioniert haben. Er lebte die längste Zeit seines Lebens in Paris und hat uns wunderschöne Kompositionen hinterlassen, die nicht nur in Frankreich und im französischsprachigen Raum aufgeführt wurden. Sie gelangten über die Alliance Israélite Universelle in die jüdischen Gemeinden Nordafrikas bis hin nach Syrien und darüber hinaus auch nach Osteuropa und Amerika. **Etz Chaim** ist ein Gebet beim Einheben der Tora. Naumbourg hat diese Komposition seinem Freund Gioachino Rossini gewidmet.

*Ein Lebensbaum ist sie für den, der sie ergreift,
und wer sich an ihr festhält, ist beglückt.
Die Wege, die sie führt, sind Freudenwege,
Und all ihre Pfade sind voll des Friedens.
Führe uns, Ewiger, zu Dir zurück, wir kehren um!
Mach unsere Tage neu, ganz wie sie ehemals waren.*

SAMUEL NAUMBURG

HAWU LADONAI

Hawu Ladonai ist der letzte von sechs Psalmen, die am Freitag zu Beginn des Schabbat gebetet werden. Es ist der Psalm 29.

Ein Psalm Davids: Gebt dem Ewigen, ihr Söhne der Mächtigen, gebt dem Ewigen Ehre und Anerkennung der Kraft. Gebt dem Ewigen die Seinem Namen gebührende Ehre, beugt Euch vor dem Ewigen in der Pracht des Heiligtums. Die Stimme des Ewigen ist über den Wassern, Gott der Ehre, der Ewige lässt Donner ertönen über mächtigen Wassern. Die Stimme des Ewigen ist in jeder Kraft, die Stimme des Ewigen ist in jeder Pracht. Die Stimme des Ewigen zerbricht Zedern, der Ewige zerschmettert die Zedern des Libanon; lässt sie hüpfen wie ein Kalb, Libanon und Sirjon wie junge Antilopen. Die Stimme des Ewigen lässt Feuer entflammen. Die Stimme des Ewigen lässt die Wüste erbeben, erbeben lässt der Ewige die Wüste Kadesch. Die Stimme des Ewigen lässt Eichen erbeben, entblättert Wälder – doch in Seinem Tempel ruft alles: Ehre. Der Ewige thronte über der Sintflut, der Ewige wird als König für immer thronen. Der Ewige gibt Seinem Volk Kraft, der Ewige segnet Sein Volk mit Frieden.

SAMUEL NAUMBURG



LEDOR WADOR

Meir Finkelstein, 1951 als Sohn eines Kantors in Israel geboren, übersiedelte 1955 nach England. Aufgrund seiner außerordentlichen Begabung wurde er bereits im Alter von 14 Jahren in Glasgow als jüngster Kantor Europas angestellt. Seit 1982 lebt er in den USA. Er ist dort Kantor und Komponist vor allem jüdisch-liturgischer Musik. Er hat mehr als 200 liturgische Stücke komponiert und veröffentlicht.

LeDor WaDor ist Teil des Achtzehngebetes.

*Von Generation zu Generation wollen wir Deine Größe verkünden
und in alle Ewigkeiten Dich in deiner Heiligkeit verherrlichen.
Dein Lob, Gott, soll aus unserem Mund niemals weichen,
denn Gott, Du bist ein großer und heiliger König.
Gesegnet seiest Du, o Gott, der heilige Gott.*

AWINU MALKENU

Max Janowski (1912–1991) war Komponist für jüdisch-liturgische Musik, Chorleiter und Stimmbildner. In Berlin geboren, emigrierte er 1937 in die USA, diente in der US-Armee im Zweiten Weltkrieg und hatte schließlich eine Lebensstellung als Musikdirektor in der Isaiah Israel Congregation in Hyde Park, Chicago.

Awinu Malkenu schließt einige Gottesdienste an den Hohen Feiertagen ab.

*Unser Vater, unser König, höre unsere Stimme.
Unser Vater, unser König, wir haben vor Dir gesündigt.
Unser Vater, unser König, erbarme dich über uns
und unsere Säuglinge und unsere Kinder.
Unser Vater, unser König, bewahre uns vor Seuche, Schwert und Hungersnot.
Unser Vater, unser König zerstöre jeden unserer Bedränger und Verleumder.
Unser Vater, unser König, schreibe uns ein in das Buch glücklichen Lebens.
Unser Vater, unser König, gib uns ein gutes neues Jahr.*

MEIR FINKELSTEIN

AWINU SCHEBASCHAMAIM

Awinu ScheBaSchamaim ist ein Gebet für den Frieden im Land Israel. Es wird an jedem Schabbatmorgen gebetet.

Unser Vater im Himmel, Fels und Erlöser Israels, segne den Staat Israel, den Beginn unserer Erlösung, beschütze ihn und breite über ihm das Zelt Deines Friedens aus. Gewähre Deine Erleuchtung und Deine Wahrhaftigkeit seinen Repräsentanten, Ministern und Ratgebern, und statte sie mit gutem Rat aus. Stärke die Verteidiger unseres heiligen Landes, lasse sie uns Erlösung und Siege bringen, und gib dem Land und den Bewohnern dauerhaften Frieden und Freude.

MEIR FINKELSTEIN

SAMACHTI BEOMRIM LI

Charles Osborne, 1949 geboren, ist ein vielseitiger Musiker, der schon in seiner Jugend als Sänger und Pianist auffiel, sich dann zunächst als Sänger ausbilden ließ und sich als Tenor international einen Namen machte. Nach einer weiteren Ausbildung am Jewish Theological Seminary in Komposition, Chorleitung und Chasanut hat sich Osborne seit Ende der 80er Jahre einen großen Namen als Kantor und Komponist gemacht.

Samachti BeOmrin Li, Psalm 122, gehört zu 15 Psalmen, die zur Zeit des Tempels, vermutlich an den Wallfahrten nach Jerusalem gesungen wurden.

*Ich freue mich mit denen, die zu mir sprechen: Ins Haus des Ewigen lasset uns gehen.
Es standen unsere Füße in deinen Toren Jerusalem! Jerusalem, Du Aufgebaute, wie eine vereinte Stadt. Dahin die Stämme zogen, die Stämme Gottes, ein Zeugnis für Israel, zu danken dem Namen des Ewigen.
Erkundigt Euch nach dem Wohle Jerusalems! Wohl gehe es Deinen Freunden! Möge Friede sein in Deinen Mauern, Sicherheit in Deinen Palästen. Um meiner Brüder und Freunde willen, will ich Dir Frieden verkünden! Um des Hauses willen des Ewigen, unseres Gottes, lass mich Gutes erbitten für Dich.*

CHARLES OSBORNE

SIM SCHALOM

Ben Steinberg, Sohn des Kantors und Dirigenten Alexander Steinberg, wurde 1930 in Winnipeg, Kanada, geboren. Steinberg ist Komponist, Organist, Chorleiter und Musikpädagoge. Bereits im Alter von zwölf Jahren wurde er Chorleiter. Er hat zahlreiche Werke für die Synagoge geschrieben sowie Arbeiten über jüdische Musik publiziert. Eine Besonderheit, die die Kompositionen Steinbergs prägt, ist die aktive Einbeziehung der Gemeinde in das Gebet.

Sim Schalom bildet das Ende des Achtzehngebetes im Morgengottesdienst.

Lass Frieden, Glück und Segen, Gunst, Gnade und Erbarmen kommen über uns und ganz Israel, Dein Volk, und alle Völker. Segne uns, unser Vater, uns alle, vereint durch das Licht Deines Angesichts, denn im Licht Deines Angesichts gabst du uns, Ewiger, unser Gott, die Tora des Lebens und die Liebe zur Milde und Menschlichkeit, zu Gerechtigkeit, Segen, Erbarmen, Leben und Frieden. Gut ist es in Deinen Augen, Dein Volk Israel zu jeder Zeit und zu jeder Stunde mit Deinem Frieden zu segnen. Gelobt seist Du, Ewiger, der sein Volk mit Frieden segnet, Amen!

BEN STEINBERG



JARDA HASCHABBAT

Jehuda Engel (1924–1991) Komponist und Dirigent, wurde in Wien geboren. 1939 wanderte Engel nach Palästina aus, wo er 1949 Mitbegründer des Kibbuz Ma'agan Michael war. Er war sehr engagiert in der Musikerziehung und im Musikleben der Kibbuzbewegung und leitete Kibbuzchöre und Kibbuzorchester.

Er schrieb sehr viel Chor- und Instrumentalmusik. Das vorliegende Werk, „Jarda HaSchabbat“, komponierte er 1967 nach einer Melodie von David Zehavi.

David Zehavi (1910–1976) wurde in eine musikalische Familie in Jaffa, Israel, geboren. Sein Vater war Kantor. 1930 war er einer der Gründer des Kibbuz Na'an, dessen Mitglied er Zeit seines Lebens war und in dem er als Elektriker arbeitete.

David Zehavi schrieb zahlreiche Melodien, die bis heute Israels musikalische Identität prägen.

Jarda HaSchabbat wurde von **Jehoschua Rabinow** (1904–2000) geschrieben. Rabinow wurde in Pinsk, Polen geboren, wanderte 1924 nach Palästina aus und war dort Mitbegründer des Kibbuz G'vat.

Jarda HaSchabbat ist eine dichterische Beschreibung eines Naturerlebnisses während eines Spaziergangs am See Genezareth zu Beginn des Schabbat.

*Der Schabbat legte sich über das Tal Ginossar
Und an dessen Rand setzte sich ein ewiger Duft fest
Drum herum stehen die Berge Pate
Und tragen seinen goldenen Glanz
Die Tauben steigen vom Kinneret [See Genezareth] hoch
Um seinen leidenschaftlichen Geist zu empfangen.
Der Schabbat küsst den Gipfel der Zypresse
Er liebkost das Moos auf dem Stein
Die Distel verwandelt sich in ein königliches Zepter
Und auf den Hügeln singt die Stille
Die Turteltaube zieht mit ihrer süßen Stimme
Die freudige Sehnsucht an.*

JEHUDA ENGEL



ELI, ELI

MENACHEM WIESENBERG

Menachem Wiesenberg, 1950 in Israel geboren, ist ein international anerkannter Komponist, Arrangeur und Pianist. In vielen seiner Werke verarbeitet Wiesenberg israelische und jiddische Volkslieder in sehr kunstvoller Art und Weise.

David Zehavi (1910–1976), der auch die Melodie des vorigen Stückes geschrieben hat, komponierte mit „Eli Eli“ eines der berühmtesten hebräischen Lieder des 20. Jahrhunderts. Es heißt, dass das Gedicht Zehavi dermaßen berührte, dass er die Melodie unverzüglich und ohne spätere Korrektur aufschrieb.

Eli, Eli wurde von **Hanna Szenes** (1921–1944) geschrieben. Szenes wurde in Budapest geboren, wanderte 1939 nach Palästina aus, wo sie zuerst Landwirtschaft lernte und sich dann im Kibbuz S'dot Jam niederließ. 1943 meldete sie sich bei der Britischen Armee, um als Fallschirmspringerin die Partisanen in Jugoslawien und Ungarn zu unterstützen und den Juden zu helfen. Sie wurde denunziert und später erschossen.

*Mein Gott, mein Gott, dass sie nie enden mögen:
Der Sand und das Meer,
Das Rauschen des Wassers,
Das Strahlen des Himmels,
Das menschliche Gebet.*

ADON OLAM

CHARLES DAVIDSON

Charles Davidson wurde 1929 in Pittsburgh geboren und zählt zu den gefragtesten Komponisten für jüdische, spezifisch synagogale und auch weltliche Chormusik und Orchesterwerke. Davidson ist außerdem Chorleiter und Dirigent und hat einen PhD in Geistlicher Musik.

Das vorliegende Werk Adon Olam zeigt eine wunderbare Verknüpfung von amerikanischen Jazzeinflüssen und jüdischer Seele.

Adon Olam sind die Anfangsworte einer sehr alten Hymne, die seit dem 14. Jahrhundert ein fester Bestandteil des Synagoralitus im deutschsprachigen Raum ist. Es existieren in den verschiedenen jüdischen Traditionen zahlreiche Vertonungen des Textes, der Gott als Schöpfer, Herrscher und Beschützer der Welt lobpreist.

*Herr der Welt, der herrschte, bevor etwas erschaffen war.
Jetzt, da alles nach seinem Willen erschaffen ist, wird sein Name König genannt.
Ach dann, wenn alles vergeht, wird er allein wunderbar herrschen.
Er war und er ist und er wird sein in seinem vollen Glanz.
Er ist einzig, und es gibt keinen zweiten, der ihm gleicht
oder den man ihm zur Seite stellen könnte.
Er ist ohne Anfang und ohne Ende, sein ist die Allgewalt, die Herrschaft.
Er ist mein Gott, mein lebendiger Erlöser, mein Fels in Zeiten der Bedrängnis.
Er ist mein Schild, meine Zuflucht,
der mir bestimmte Teil meines Bechers, wenn ich ihn anrufe.
In seine Hand befehle ich meinen Geist, wenn ich schlafe oder wache.
Mit meinem Geist und mit meinem Körper, der Ewige ist mit mir
und ich fürchte nichts.*





ISRAEL TOUR OF SYNAGOGAL ENSEMBLE BERLIN, MARCH 2014

Wednesday, 5 March 2014

Arrival of Synagoga Ensemble Berlin in **Tel Aviv**. The ensemble was met at Ben Gurion Airport by Cantor Binyamin Glickman, who organised and coordinated the concerts in Israel. Cantor Binyamin Glickman has been a member of the Advisory Board of the LLF since its inception in 2012.

Thursday, 6 March 2014

Rehearsal at the Brodt concert hall of the **"Brodt Institute for Jewish Culture and Cantorial Music"** with the Israeli pianist Rita Feldman and Ramatayim Choir, directed by Richard Shavei Tzion. The Ramatayim Men's Choir took part in the second Louis Lewandowski Festival (LLF) in Berlin. Joint concert in the Brodt concert hall. The audience included many German-speaking Jews (the so-called "Jekkes"), who were pleased to hear "their" synagogue music being performed in Israel.

Friday, 7 March 2014

Jerusalem, Shabbat dinner ("Kabbalat Shabbat") at the home of our host Binyamin Glickman, where we shared songs and lively conversations. For many of the Synagoga Ensemble Berlin singers, who sing every Friday evening at the Pestalozzi Strasse synagogue, it was the first experience of a Shabbat dinner at a private home. It was a wonderful evening for all.

Saturday, 8 March 2014

Excursion to **Masada**, a rocky plateau near the Dead Sea where, in the first century CE, the Zealots had withdrawn in their defence against the Romans.

Sunday, 9 March 2014

Concert before an audience of more than 300 in the **Music Department of the National Library at the Hebrew University of Jerusalem**. There were wonderful encounters with singers from choirs that had attended the Louis Lewandowski Festivals, with friends and professors of Jewish music who were thrilled that synagogue music from Berlin, Europe and the United States was being performed in Israel – particularly as nowadays this music is seldom heard in Israel. Israeli synagogue choirs are usually all-male choirs, which very much restricts their repertoire.

Meeting of the ensemble with Professor Eliyahu Schleifer (member of the LLF Advisory Board), a prominent teacher of synagogue music.

Monday, 10 March 2014

Visit to the **Yad Vashem** Holocaust memorial in Jerusalem.

Tuesday, 11 March 2014

Concert in the "Hecht" Auditorium at the **University of Haifa**, which was also the closing concert of the Festival of Jewish Music.

Wednesday, 12 March 2014

Concert at the theatre of **Kibbutz Baram**. A concert of Jewish religious music in a secular-oriented kibbutz. Encounters with members of the Upper Galilee Choir and its director Ron Zarchi. Some forty members of this choir had come to Baram to hear us and sing two songs with us.

Thursday, 13 March 2014

Return trip to Berlin.



There is a special symbolism to the choice of Israel as the destination of Synagogal Ensemble Berlin's first international tour. For many members of the ensemble, it was a first-ever trip to Israel. Experiencing every-day Jewish life, finding out about the origins of the world's great religions, making new friends – these were enriching moments for all the choir members who took part in the tour. What particularly impressed the members of the Association of Friends and Sponsors of SEB who accompanied the group was to see how wonderfully the young artists – from Berlin and from Israel – got along with each other. The Israel tour inspired Regina Yantian, Isaac Sheffer and the singers to produce a live recording of the Jerusalem concert instead of opting for a studio recording of their new concert programme, which had originally been planned for the summer. The tour was made possible through the sponsorship of the Commercial Association of Berlin-Brandenburg, the support of the Goethe-Institut and the generous help of Cantor Binyamin Glickmann.



Nils Busch-Petersen,
Festival Director of the Louis Lewandowski Festival Berlin



The **Synagogal Ensemble Berlin** consists of a minimum of eight singers who are members of Berlin opera and radio choirs or who work as freelance soloists. It is led by the organist and choir director Regina Yantian M.A.

The following ensemble singers participated in the Israel tour:

<i>Katrin Geisler, soprano</i>	<i>Ekaterina Baeva, alto</i>	<i>Semjon Bulinsky, tenor</i>
<i>Dominika Kocis, soprano</i>	<i>Anne-Lisa Nathan, alto</i>	<i>Gabriel Loewenheim, bass</i>
<i>Eugenia Umantseva, soprano</i>	<i>Gerald Beatty, tenor</i>	<i>Andrei Makarevich, bass</i>

Cantor Isaac Sheffer has been cantor at the Pestalozzi Strasse synagogue in Berlin-Charlottenburg since 2000. He began his musical career as a tenor in the ensemble of the New Israeli Opera in Tel Aviv and sang as a soloist at numerous opera festivals (for instance with the Israel Philharmonic Orchestra and Claudio Abbado) before taking a post as cantor in the New York synagogues Hebrew Tabernacle and Temple Beth Shalom.

Rita Feldman was born in the USSR. After graduating from the Russian Music Academy in Moscow as a pianist and concert master, she accompanied different instrumental soloists. In 1990 she emigrated to Israel and began accompanying various choirs, traveling around the globe with them (US, Canada, Europe). She also attended the Louis Lewandowski Festival in Berlin in 2011 and 2013. In March 2014, she accompanied the Synagogal Ensemble Berlin during its concert tour in Israel.

Regina Yantian began her training as an organist and choir director at the age of fifteen. She later did Jewish Studies and Comparative Musicology in Heidelberg, Jerusalem and Berlin. She has been the organist and choir director of the Pestalozzi Strasse synagogue in Berlin-Charlottenburg since 1998. She sang several years in the synagogue choir and received important artistic impulses through her cooperation with Chief Cantor Estrongo Nachama (1918–2000). Since 2000 she has given numerous concerts together with cantor Isaac Sheffer and the Berlin Synagogue Ensemble in addition to her regular work as a synagogue organist.

MA TOVU



Salomon Sulzer (1804–1890) is the father of modern synagogue music. He was the first composer to record the musical notation of large numbers of traditional melodies and adapt them to 19th-century musical styles, thus transforming many elements of cantorial music. He wrote many of these melodies for cantor and choir – a revolutionary innovation at the time. His influence was very great because many cantors of his day came to Vienna to learn chazzanut from him. His music was initially spread across Europe by the famous Weintraub Quartet. Some of his works continue to resound in Ashkenazic synagogues around the world today.

Ma Tovvu was originally a text that every Jew uttered in silent prayer when entering the synagogue. One 19th-century innovation was the introduction of a musical version of Ma Tovvu at the beginning of every festive worship service.

*How goodly are your tents, O Jacob, your dwelling places, Israel.
By the abundance of Your grace I shall enter Your house, and I
shall bow down in awe toward Your temple.
Lord, I love the habitation of Your house, the place of residence
of Your honour.
I shall pray and bow. I shall kneel before the Lord, my Creator.
May my prayer come before You at a time of Your favour.
O God, in the abundance of Your mercy,
answer me with the truth of Your salvation.*

SALOMON SULZER

TOV LEHODOT

Franz Schubert (1797–1828) was a friend of Salomon Sulzer. At Sulzer's request he set the Hebrew text of Psalm 92 to music for the synagogue service. He wrote *Tov Lehodot* for cantor, choir and solo quartet in 1828, the year of his death.

Tov Lehodot are the opening words of Psalm 92. This Psalm is recited three times on Shabbat. In the liberal tradition there are several musical versions of this psalm.

*It is good to give thanks unto the Lord,
and to sing praises unto Your name, O Most High
To proclaim Your lovingkindness in the morning
and Your faithfulness in the nights,
With a ten-stringed lute and with the harp,
and to the sound of the zither.
For You have made me glad through Your deeds;
I rejoice over the works of Your hands.*

*How great are Your works, O Lord,
how profound are Your thoughts.
A brutish man cannot know, a fool does not understand
When the wicked bloom like grass and all evil-doers flourish –
may they be destroyed forever.
But You, O Lord, are on high for evermore.*

FRANZ SCHUBERT



VE SHAMRU

Louis Lewandowski (1821–1894), composer and choirmaster, was born in Wreschen (now Września), Poland. From 1833 onwards he lived in Berlin. He became familiar with traditional synagogue music as a boy soprano and received a classical music education. Lewandowski was the first to compose a full set of synagogue melodies for the entire liturgical year to be sung by cantors and choirs and accompanied by the organ. For 54 years he worked as a choir director for the Jewish Community of Berlin and was also responsible for training both orthodox and liberal cantors. His music was also performed in many Orthodox communities, in this case with male-only choirs and without organ. To this day, the music of Louis Lewandowski has remained popular worldwide.

VeShamru is a quote from Exodus 31:16-17, a verse in which the Sabbath is described as the symbol of God's covenant with Israel. It is recited every Friday evening.

The children of Israel shall observe the Sabbath and celebrate the Sabbath in all generations as an everlasting covenant. It shall forever be a sign between Me and the children of Israel: for in six days the Lord created heaven and earth, while on the seventh day He rested and was refreshed.

ZACHARTI LACH

Zacharti Lach is perhaps Louis Lewandowski's most famous choral piece. It is part of the Mussaf service at New Year and is sung after the sounding of the shofar in the Zichronot prayers. Musically it is a very romantic composition, and it also has a romantic content – comparing Israel to a lover.

The passages are taken from Jeremiah 2:2, Ezekiel 16:60 and Jeremiah 31:19.

Go and cry in the ears of Jerusalem: "Thus says the Lord: I remember the kindness of your youth, the love of your espousals, how you followed Me into the wilderness, into an unsown land. And it is said: "And I will remember my covenant with you made in the days of your youth, and I will make an everlasting covenant with you." And it is said: "Is not Ephraim my favourite son, a child of tenderness? Whenever I speak of him, I cannot forget him, and so my heart yearns for him, and I am full of mercy for him." This is the word of the Lord.

LOUIS LEWANDOWSKI (arr. Regina Yantian)

ETZ CHAIM

Samuel Naumbourg (1817–1880) was born in Dennenlohe, Bavaria, into a family with a nearly 300-year cantorial tradition. He is one of the three great composers who revolutionized synagogue music in the 19th century. He spent most of his life in Paris and left us beautiful compositions that have been performed not only in France and in French-speaking countries: thanks to the influence of the Alliance Israélite Universelle, they spread to the Jewish communities of North Africa and as far as Syria, and even to Eastern Europe and America.

Etz Chaim is a prayer spoken when the Torah is lifted back into the Ark during Shabbat services. Naumbourg dedicated this composition to his friend Gioachino Rossini.

*It is a tree of life to all who grasp it,
and whoever upholds it is happy;
Its ways are ways of pleasantness,
and all its paths are peace.*

*Lead us, O Lord, back to you, and we shall return!
Renew our days as of old.*

SAMUEL NAUMBOURG

HAVU LADONAI

Havu Ladonai is the last of six psalms recited on Friday at the beginning of Shabbat. It is Psalm 29.

A Psalm of David: Give the Eternal, you sons of the mighty, give the Eternal honour and might. Give the Eternal the honour due to His name, bow before the Lord in the splendour of the sanctuary. The voice of the Lord is upon the waters, the God of glory, the Lord thunders upon the mighty waters. The voice of the Lord comes in power, the voice of the Lord comes in glory. The voice of the Lord breaks the cedars, the Lord shatters the cedars of Lebanon; He makes them prance like a calf, Lebanon and Siryon like young antelopes. The voice of the Lord can ignite fire. The voice of the Lord makes the desert tremble, the Lord makes the wilderness of Kadesh tremble. The voice of the Lord can shake oaks and strip forests bare – but in his temple all proclaims: Honour. The Lord sat enthroned over the flood, the Lord is enthroned as King forever. The Lord gives His people power, the Lord blesses His people with peace.

SAMUEL NAUMBOURG

LE DOR VA DOR

Meir Finkelstein, born in Israel in 1951 as son of a cantor, moved to England in 1955. Because of his exceptional talent, he was appointed cantor in Glasgow at the age of just 14, making him the youngest cantor in Europe. He has lived in the U.S. since 1982, where he has been active as a cantor and composer, mainly of Jewish liturgical music. He has composed and published more than 200 liturgical pieces.

LeDor VaDor is part of the Amidah.

*From generation to generation we proclaim Your greatness
and to all eternity we glorify You in Your holiness.
Your praise, O God, will never depart from our lips,
for you, God, are a great and exalted King.
Blessed are You, O Lord, holy God.*

AVINU MALKEINU

Max Janowski (1912–1991) was a composer of Jewish liturgical music, a choral conductor and a vocal coach. Born in Berlin, he emigrated to the United States in 1937, served in the U.S. Army during World War II and was then given a permanent position as music director at the Isaiah Israel Congregation in Hyde Park, Chicago.

Avinu Malkeinu is recited at the end of several services on the High Holidays.

*Our Father, our King, hear our voice.
Our Father, our King, we have sinned before You.
Our Father, our King, have compassion upon us and upon our infants and our children.
Our Father, our King, protect us from plague, war and famine.
Our Father, our King, destroy all our adversaries and detractors.
Our Father, our King, inscribe us in the book of happy life.
Our Father, our King, let the New Year be a good year for us.*

MEIR FINKELSTEIN

AVINU SHEBASHAMAYIM

Avinu SheBaShamayim is a prayer for peace in the land of Israel. It is recited every Shabbat morning.

Our Father in Heaven, Rock and Redeemer of Israel, bless the State of Israel, the beginning of our salvation, protect it and spread over it the tent of Your peace. Grant Your enlightenment and Your truthfulness to its representatives, ministers and counsellors, and give them good advice. Strengthen the defenders of our holy land, let them bring us salvation and victory, and give the country and its inhabitants lasting peace and joy.

MEIR FINKELSTEIN

SAMACHTI BEOMRIM LI

Charles Osborne, born in 1949, is a versatile musician who already gained attention in his early years as a singer and pianist. He first trained as a singer and made a name for himself internationally as a tenor. After further training in composition, choral conducting and chazzanut at the Jewish Theological Seminary, Osborne has, since the late 1980s, been well-known as a cantor and composer.

Samachti BeOmrin Li, Psalm 122, is one of fifteen psalms that were probably sung at the time of the Temple in the context of pilgrimages to Jerusalem.

*I rejoiced when they said to me: Let us go into the house of the Lord.
Our feet stood in your gates, Jerusalem! The built-up Jerusalem is like a city that is united together. It is here that the tribes ascended, the tribes of God, a testimony for Israel, to give thanks to the name of the Lord.
Ask for peace for Jerusalem! May those who love you be well! May there be peace in your walls, and security in your palaces. For my brethren's and companions' sake, I shall speak peace to you! For the sake of the house of the Lord our God, let me pray for good for you.*

CHARLES OSBORNE

SIM SHALOM

Ben Steinberg, son of cantor and conductor Alexander Steinberg, was born in Winnipeg, Canada, in 1930. Steinberg is a composer, organist, choir director and music teacher. He conducted his first choir at the age of 12. He has written numerous works for the synagogue and published books on Jewish music.

A special feature of Steinberg's compositions is the active inclusion of the congregation in the prayer.

Sim Shalom is the last blessing of the Amidah

*Grant peace, goodness and blessing, grace,
lovingkindness and mercy to us and to all of Israel, Your
people, and to all peoples.*

*Bless us, our Father, all of us, united by the light of Your
face,*

*for in the light of Your face You have given us, Lord
our God, the Torah of life and love of gentleness and
kindness, righteousness and blessing, compassion, life
and peace.*

*May it be good in Your eyes to bless Your people Israel
at all times and at every hour with Your peace. Blessed
are You, Lord, who blesses his people with peace, Amen!*

BEN STEINBERG

YARDA HASHABBAT

Yehuda Engel (1924–1991) composer and choir director, was born in Vienna. He emigrated to Palestine in 1939 and was co-founder of Kibbutz Ma'agan Michael in 1949. He was very involved in music education and music in the kibbutz movement, and he directed kibbutz choirs and kibbutz orchestras. He wrote a lot of choral and instrumental music. The song presented here, "Yarda HaShabbat" was composed in 1967 to a melody by David Zehavi.

David Zehavi (1910–1976) was born into a family of musicians in Jaffa, Israel. His father was a cantor. In 1930 he was one of the founders of Kibbutz Na'an, where he lived all his life and worked as an electrician. David Zehavi wrote many melodies that characterize Israel's musical identity to this day.

Yarda HaShabbat was written by **Yehoshua Rabinow** (1904–2000). Rabinow was born in Pinsk, Poland. In 1924 he emigrated to Palestine, where he was one of the founders of Kibbutz G'vat.

Yarda HaShabbat is a poetic description of a natural experience during a walk along the Sea of Galilee at the beginning of Shabbat.

*Shabbat has descended on Ginosar Valley
And an ancient fragrance wafts along its shores.
And all round the mountains, like friends, carry her golden glory.
Doves rise from the Sea of Galilee to receive her ardent spirit.*

*Shabbat kisses the top of the cypresses
And caresses the moss on the rock.
The thorn shall become a royal sceptre, on the hills the stillness is chanting.
The turtle dove with its sweet call welcomes a delightful longing.*

YEHUDA ENGEL

ELI, ELI

MENACHEM WIESENBERG

Menachem Wiesenberg was born in Israel in 1950. He is an internationally acclaimed composer, arranger and pianist. Many of Wiesenberg's works are highly artistic interpretations of Israeli and Yiddish folk songs.

David Zehavi (1910–1976), who also wrote the melody of the previous piece, set “Eli Eli” to music. It has become one of the best known Hebrew songs of the 20th century. It is said that the poem touched Zehavi to such an extent that he composed the melody on the spot and without correcting it later.

Eli, Eli was written by **Hanna Szenes** (1921–1944). Szenes was born in Budapest and emigrated to Palestine in 1939. There she trained in agriculture and settled at Kibbutz S'dot Yam. In 1943 she contacted the British Army in an effort to aid the partisans in Yugoslavia and Hungary and to help the Jews. She was denounced and later shot.

*My God, my God, may they never end:
The sand and the sea,
The murmur of the water,
The shining brightness of the sky,
The prayer of humankind.*

ADON OLAM

CHARLES DAVIDSON

Charles Davidson was born in Pittsburgh in 1929. He is one of the most sought-after composers of Jewish liturgical music. He is also well-known for his secular choral music compositions and orchestral works. Dr. Davidson, who holds a PhD in Sacred Music, is also a choir director and a conductor. His “Adon Olam” is a wonderful combination of American jazz and Jewish soul.

Adon Olam are the opening words of an ancient hymn which has held an important place in the liturgy in Germany since the 14th century. There are several melodies to this text, which praises God as the creator, ruler and protector of the world.

*Lord of the world, who ruled before anything was created
Now that all has been created according to his will, his name will be called King.
And after everything has passed, he shall reign alone in majesty
He was, and he is, and he will continue to be in glory.
He is one and alone, and there is no second to compare to him, to consort with him;
Without beginning and without end, his is the power and the rule.
He is my God, my living Redeemer, my Rock in times of distress;
He is my shield, my refuge, filling my cup when I call him.
In his hands I commend my spirit when I sleep and when I am awake
And with my mind and with my body, the Lord is with me,
and I fear nothing.*



SYNAGOGAL
ENSEMBLE
BERLIN